

Wir und der Hund

INFORMATIONEN ZUR ARTGERECHTEN

Hundehaltung

Alle Hunde stammen vom Wolf ab. Die ersten Wölfe wurden ca. 9.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung domestiziert. Aufgrund von Mutation und Weiterzucht durch den Menschen entstanden fast 400 Hunderassen: vom winzigen

Chihuahua bis zum großen Bernhardiner. Und unzählige Mischlingsformen. Hunde sind treue Begleiter und Kameraden von jung und alt. Sie gelten vielerorts als fast vollwertige Familienmitglieder.

Voraussetzungen für die Hundehaltung – Überlegungen zur Anschaffung

● *Hunde können bis zu 15 Jahre alt werden. Wer sich einen anschafft, sollte sich bewußt sein, daß er ein ganzes Hundeleben lang für ihn verantwortlich ist.*

● *Hunde nehmen viel Zeit in Anspruch. Als Rudeltiere möchten sie am liebsten immer und überall mit „ihrem“ Menschen zusammen sein. Nur dann sollte einer ins Haus kommen, wenn alle Familienmitglieder dafür sind.*

● *Die Wohnungsgröße spielt bei der Hundehaltung keine entscheidende Rolle, wenn er die nötige Zuwendung, und für seine Bedürfnisse genügend Auslauf bekommt.*

● *Als Bewohner einer Mietwohnung benötigt man zur Hundehaltung die Erlaubnis des Vermieters. Allerdings darf dieser die Einwilligung nur verweigern, wenn durch den Hund Belästigungen oder Beeinträchtigungen zu er-*

warten sind. Um ständigem Ärger vorzubeugen, fragt man besser vorher den Vermieter und die übrigen Hausbewohner.

● *Ein Hundebesitzer sollte liebevoll und zuverlässig sein, aber auch Konsequenz und Geduld zeigen. Diese Eigenschaften sind wichtig bei der Hunderziehung.*

● *Ein Hundehalter darf nicht zu empfindlich sein, was Sauberkeit von Wohnung und Kleidung angeht. Schmutzige Pfoten nach dem Spaziergehen oder Haare auf dem Teppich lassen sich kaum vermeiden. Einen Hund kann man fast überall hin mitnehmen. Sogar in den Urlaub. Dennoch sollte man – bereits vor der Anschaffung – prüfen, ob es unter Freunden und Nachbarn verlässliche, hundeliebende Menschen gibt, die das Tier auch einmal betreuen oder im „Ernstfall“ sogar länger zu sich nehmen.*



Der Hundekauf

Bei der Auswahl des „richtigen“ Hundes sollte nicht in erster Linie „die Liebe auf den ersten Blick“ entscheiden, sondern auch sachliche Aspekte, wie Wohnung, Zeitaufwand, Auslaufmöglichkeiten und Urlaubsunterbringung.

- Lebensgewohnheiten und Temperament von Hund und Halter müssen übereinstimmen. Experten, wie z. B. Tierärzte, Tierheime oder Züchtervereine geben gerne Auskunft über rassespezifische Eigenschaften sowie geschlechts- und altersbedingte Besonderheiten von Hunden.
- Der zukünftige Hundehalter sollte überprüfen, ob das Tier während seiner Sozialisierungsphase als Welpen genügend Kontakt zu Menschen hatte.

Dies ist die beste Voraussetzung dafür, daß der Hund sich „seinen“ Menschen anpaßt und es nicht zu unangenehmen Überraschungen kommt.

Rassehunde kauft man am besten bei einem Züchter, der einem die Gewähr bietet, daß man einen gesunden und rassereinen Hund erhält. Der Züchter sollte Mitglied eines dem Verband für das Deutsche Hundewesen e. V. (VDH) angeschlossenen Zuchtvereines sein. Wer sich für einen Mischling entscheidet, findet sicherlich den passenden im Tierheim.

Artgerechte Ernährung

- Hunde sind keine Menschen im Fellkleid und dürfen nicht mit Essensresten oder sonstigen menschlichen Nahrungsmitteln gefüttert werden. Aber sie sind auch keine reinen Fleisch-, sondern Beutetierfresser. In der Natur fraßen sie ihre Beute mit Haut und Haaren, Fleisch, Haut und Knochen sowie dem Magen- und Darminhalt, der pflanzliche Bestandteile enthält. So versorgten sie sich mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen.
- Falsche Ernährung kann zu Entwicklungs-, Wachstums- oder

Verdauungsstörungen führen. Doch für den Hundehalter ist es nicht einfach, eine genau ausgewogene Mischung an Eiweiß, Fetten, Kohlenhydraten, Vitaminen und Mineralstoffen herzustellen.

Die sicherste Methode, den Hund richtig zu ernähren, ist der Griff zur Marken-Fertignahrung. Diese wurde von Experten entwickelt und enthält alles, was das Tier benötigt; und zwar in einem ausgewogenen und artgerechten Verhältnis.

WICHTIG:

Das Tier sollte gesund sein und alle nötigen Impfungen haben. Erwirbt man den Vierbeiner bei einem seriösen Züchter oder im Tierheim, ist beides eine Selbstverständlichkeit.

Tips zur Fütterung

- Ein Hund sollte täglich zur gleichen Zeit gefüttert werden. Welpen bekommen mehrere Portionen, der erwachsene Hund eine Haupt- und eine Nebenmahlzeit pro Tag.
- Die Nahrungsmenge ist von Größe, Rasse und Bewegungsdrang des Hundes abhängig.

Täglicher Energiebedarf pro kg Körpergewicht eines Hundes nach Alter

Alter (Wochen)	kJoule	(kcal)
> 30	315	(75)
30	420	(100)
24	550	(130)
14	590	(140)
10	840	(200)
4	1.050	(250)



- **Das Futter wird am besten zimmerwarm in den Napf gegeben. Reste nicht darin lassen, sondern direkt nachdem der Hund seine Mahlzeit beendet hat, entfernen und den Napf sauber ausspülen.**
- **Auf keinen Fall sollte der Hund rohes Fleisch bekommen, denn dieses kann gefährliche Krankheitserreger enthalten.**
- **Wenn der Hund einmal für einen Tag das Futter verweigert, muß das nicht gleich problematisch sein.**
- **Für den Hundedurst sollte immer frisches Trinkwasser bereit stehen. Bei Fütterung mit Trockenfutter ist der Flüssigkeitsbedarf erheblich höher als bei Dosenahrung.**
- **Von Natur aus braucht der Hund nach seiner Mahlzeit Ruhe. Deshalb sollten Spaziergänge und Herumtollen auf später verlegt werden.**

Täglicher Energiebedarf eines ausgewachsenen Hundes nach Gewicht

Gewicht (kg)	kJoule	(kcal)
50,0	11.400	(2.840)
40,0	8.800	(2.100)
30,0	7.100	(1.690)
25,0	6.200	(1.480)
20,0	5.250	(1.250)
15,0	4.200	(1.000)
10,0	3.100	(740)
7,5	2.500	(600)
5,0	1.850	(440)
2,5	1.100	(260)

Was der Hund braucht: Freß- und Trinknapf, Hundekorb mit Decke, Halsband und Leine, Haarbürste, Spielzeug

Pflege und Gesundheit

Die Körperpflege des Hundes hängt von der jeweiligen Rasse ab und nimmt in der Regel relativ wenig Zeit in Anspruch.



● *Wenn man Kurzhaarhunde einmal die Woche striegelt und bürstet, bleibt ihr Fell sauber und glänzend. Langhaarhunde benötigen tägliche Fellpflege.*

● *Baden ist nur notwendig, wenn der Hund wirklich verschmutzt ist. Doch sollte man ihn höchstens alle drei Monate baden – mit speziellen Hundeshampoos, nicht parfümiert.*

● *Zu Ohren-, Augen- und Pfotenpflege erkundigt man sich am besten beim Tierarzt.*

● *Ab der 4. Lebenswoche werden Hunde regelmäßig entwurmt. Termine am besten mit dem Tierarzt vereinbaren. Beim Tierarzt einmal jährlich einen Gesundheitscheck durchführen lassen!*

WICHTIG:

Im Alter von 2 Monaten muß jeder Welpe gegen Staupe, Hepatitis, Parvovirose und Leptospirose geimpft werden. Einen Monat darauf ist die Nachimpfung fällig, die durch die Tollwut-Grundimpfung ergänzt wird. Der Schutz gegen Tollwut, Leptospirose und Parvovirose wird jährlich, der gegen Staupe und Hepatitis alle zwei Jahre aufgefrischt. Die Impfungen werden im Impfpaß eingetragen.

Wohin mit dem Hund?

Hunde sind am glücklichsten, wenn sie mit ihrem Rudel - sprich: „Herrchen“ und/oder „Frauchen“ zusammen sein können. Wenn irgendwie möglich, sollte man den Vierbeiner mit auf die Reise nehmen. Ist die Mitnahme des Hundes nicht zu realisieren, heißt das nicht, daß Hundebesitzer deshalb auf ihre Ferien verzichten müßten. Wer rechtzeitig plant und sich um einen geeigneten Urlaubsbetreuer bemüht, kann beruhigt seine Ferien genießen.



Das Reiseziel sollte hundegerecht sein – also kein extremes Klima und keine strapaziösen Anreisen. Vor Reisebeginn klären, ob im Urlaubsdomicil Hunde auch wirklich willkommen sind.

Nimmt man den Hund im Auto mit, sollte er auf jeden Fall schon ans Autofahren gewöhnt sein.

- Am besten plaziert man ihn während der Fahrt auf den Rücksitz.
- Sicherheitsgurte oder Trenngitter (-netze) sind zu empfehlen.
- Vorsicht vor Zugluft! Sie kann zu Bindehautentzündung führen.
- Bei hohen Temperaturen den Hund nicht im Auto lassen.
- Wenn man den Hund doch einmal für kurze Zeit allein lassen muß, den Wagen nicht in der prallen Sonne parken! Achtung, die Sonne wan-

dert! Ein Fenster einen Spalt breit öffnen, den Hund nicht anleinen!

- Auch bei Bahn- und Flugreisen dürfen Hunde mit. Zu den Bedingungen erkundigt man sich am besten frühzeitig (!) bei der Deutschen Bahn AG oder der entsprechenden Fluggesellschaft.
- Muß der Hund daheim bleiben, braucht er ein Urlaubsquartier. Am wohlsten fühlt er sich natürlich bei Menschen, die er schon kennt. Andere Möglichkeiten: Tierpension oder der Züchter, von dem der Hund stammt. Einige Tierheime vermitteln Tierpatenschaften. Auskunft erteilt der örtliche Tierschutzbund.

Ernährung im Urlaub:

Ist der Hund an Fertignahrung gewöhnt, nimmt man am besten genügend seines gewohnten Futters mit. In südlichen Ländern auf keinen Fall mit rohem Fleisch füttern, die Infektionsgefahr ist zu groß. Vorsicht: In der Hitze verdirbt frisches Futter sehr schnell. Dosen und Trockenfutter lassen sich problemlos überallhin mitnehmen.



Das Reisegepäck

Ersatzhalsband mit Heimat- und Urlaubsanschrift

Ersatzleine

Pflegeutensilien (Kamm, Bürste, Hundeshampoo etc.)

Futter- und Wassernapf

Futternvorrat mit gewohntem Futter und ggf. Dosenöffner

Kauknochen + Hundesnacks

Hundedecke und -spielzeug

Maulkorb (in einigen Ländern Pflicht)

Die Reiseapotheke

Floh- und Zeckenhalsband,

Floh-spray und -puder

Augen- und Ohrentropfen

Mittel gegen Durchfall

Pinzette

WICHTIG schon bei der Urlaubsplanung: Check der „Hundepapiere“:

Ist die Hundehaftpflichtversicherung bezahlt?

Sind die Einreisepapiere / Gesundheitszeugnisse in Ordnung?

Im Ausland gelten pro Land jeweils unterschiedliche Einreisebestimmungen für Tiere.

Diese können sich auch kurzfristig ändern.

Vor Reiseantritt erkundigt man sich am besten beim Deutschen Tierschutzbund, den entsprechenden Botschaften oder Konsulaten, den Fremdenverkehrsämtern oder beim ADAC.

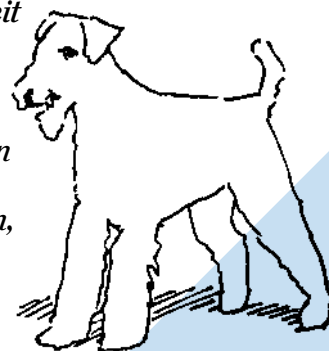
Erlernen und Verstehen der Hundesprache



Wer mit einem Hund lebt, sollte die Hundesprache kennen und verstehen. Die meisten Unfälle mit Hunden passieren, weil ein Halter seinen Hund nicht versteht, bzw. dessen Warnzeichen nicht rechtzeitig erkennt. Hunde

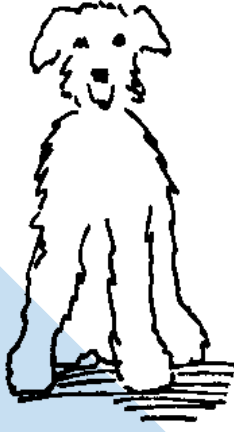
drücken sich durch Bellen, Körpersprache und Mimik aus.

● **Freude und Entspannung zeigt ein Hund durch Schwanzwedeln und lässig zurückgelegte Ohren an. Geht er auf seine gestreckten Vorderpfoten hinunter und bellt dabei kurz und trocken, heißt das „Spiel mit mir!“**



● **Liegt er auf dem Rücken und streckt alle viere von sich, bedeutet dies Ergebenheit. Er will spielen oder wartet auf Liebkosungen.**





● *Hochgestreckter Kopf und angehobener Schwanz verraten gespannte Aufmerksamkeit. Oft spitzt er dazu die Ohren und dreht sie in eine bestimmte Richtung. Je höher der Schwanz, desto stärker ist die Anspannung. Schwanzwedeln in diesem Zusammenhang läßt Nervosität erkennen.*

● *Eine ernstzunehmende Drohung ist es, wenn sich beim Hund Schwanz- und Rückenfell sträuben und er dazu noch knurrt. Angst und Verunsicherung, aber auch Aggressivität, werden durch stark angelegte Ohren signalisiert.*



- *Klemmt er den Schwanz ein, ist das ein Zeichen von Angst bzw. Rückzug in einem Konfliktfall.*
- *Hunde können sogar lächeln. Das zeigen sie, indem sie die Schnauze leicht öffnen, aber keine Zähne zeigen. Doch zieht ein Hund die Lippen hoch, heißt es „Vorsicht!“*
- *Hunde „sprechen“ aber auch mit Lauten. Wer mit einem Hund lebt, wird bald die verschiedenen Spielarten seines Bellens kennen und verstehen lernen. Wissenschaftler unterscheiden etwa 300 „Dialekte“ in der Hundesprache.*



Auslauf und Beschäftigung

Erziehung

Alle Hunde brauchen Auslauf

Um Ihr „Geschäft“ zu machen, führt man den Hund täglich 3 bis 4 mal aus. Außerdem braucht er Bewegung und Kontakt zu anderen Artgenossen. Das freie Umherlaufen in Garten und Hof genügen nicht.

Der Zeitaufwand für den Auslauf hängt von Größe und Temperament des Hundes ab. Einige Hunderassen haben ein starkes Bewe-



gungsbedürfnis, das mehrere Stunden täglich erfordert. Ein Hundebesitzer sollte genauso gerne spazieren gehen wie sein Vierbeiner. Auch bei Regen, Schnee und Wind.

Ein Hund muß auch täglich beschäftigt werden. Spielen, Herumtollen und Streicheln gehören dazu. Auf keinen Fall sollte er länger als vier Stunden pro Tag alleine zu Hause bleiben.

Erziehung ist das A und O der Hundehaltung

Ist ein Hund falsch oder gar nicht erzogen, kann er zur Gefahr für andere, aber auch für die eigene Familie werden.

Vom ersten Tag an wird er mit Konsequenz, aber ohne Härte erzogen. Der Hund muß seinen „Lehrer“ als stärkeres Rudelmitglied respektieren. Am besten belegen Hund und Halter zusammen einen Kurs in einer seriösen Hundeschule oder einem Hundeverein.

Ein gut erzogener Hund hört auf die wichtigsten Kommandos wie „Sitz“, „Bleib“, „Hier“ und „Fuß“. Befehle müssen nicht laut, aber klar und unterscheidbar sein. Durch entsprechende Handbewegungen läßt sich die Wirkung noch verstärken.

Einen Welpen kann man ohne große Probleme zur Stubenreinheit erziehen. Gehen Sie am besten von Anfang an mit Konsequenz und Geduld jeden Tag nach dem

Aufwachen und nach jeder Mahlzeit mit ihm raus. Auch hier gilt: Nicht bestrafen, wenn er einmal am falschen Platz „macht“, sondern loben, wenn er den richtigen Platz wählt.

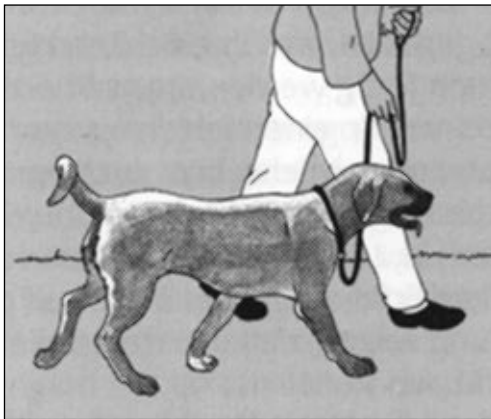
Hunde mögen es, wenn man ihnen eine Aufgabe stellt. Die Erziehung sollte entspannt und spielerisch ablaufen. Macht er etwas richtig, mit viel Lob und Streicheleinheiten oder einem Leckerbissen belohnen. Begeht er einen Fehler, sollte man den Hund auf keinen Fall schlagen, sondern deutlich und bestimmt „Aus“ oder „Pfui“ sagen. Sowohl Lob als auch Strafe sollten während oder sofort nach Erfolg oder Missetat erfolgen.

WICHTIG:

Auf keinen Fall darf der Hund sein „Geschäft“ auf Kinderspielflächen oder Bürgersteigen erledigen. Passiert es dennoch mal auf dem Bürgersteig, halten Sie Schaufel und Plastiktüte bereit. Auf Kinderspielflächen oder in Sandkästen haben die Vierbeiner nichts zu suchen.

Tips zum Gewöhnen an Halsband und Leine

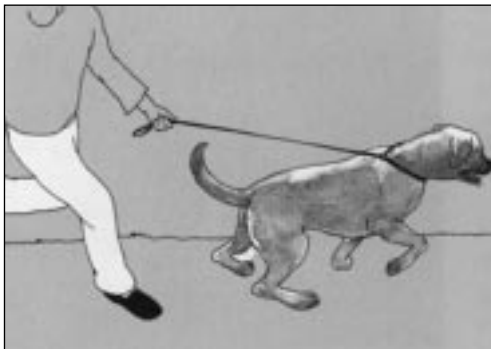
● Ein erwachsener Hund (z. B. aus dem Tierheim) ist in der Regel schon mit Halsband und Leine vertraut. Ein Welpen muß erst daran gewöhnt werden.



● Zuerst sollte man das Tier ruhig an der Leine zerren lassen, dann aber kürzer fassen, ihm aber folgen. Hört er auf zu ziehen, kann man die Leine wieder länger lassen.



● Das Halsband darf nicht so eng sein, daß der Hund keine Luft bekommt, aber auch nicht so weit, daß er sich mit dem Kopf herauswinden kann. Am besten kurz vor dem Füttern oder Spielen anlegen.



● Die besten Erfolge werden mit Lob, Streicheleinheiten und Leckerbissen erzielt. Der junge Hund sollte nur gute Erfahrungen mit der Leine machen. Bald wird er erkennen, daß die Leine „Gassi-Gehen“ heißt und wenn er sie sieht, jedesmal freudig mit dem Schwanz wedeln.

Artgerechte Heimtierhaltung ist gesetzlich verankert.

§ 2 Tierschutzgesetz:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muß das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen und darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, daß ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden.

● Hat sich der Welpen nach einigen Tagen an das Halsband gewöhnt, kann man ihm vorsichtig die Leine anlegen und einen kleinen Spaziergang machen.

Weitere Informationen zur artgerechten Hundehaltung gibt es

Verband für das Deutsche
Hundewesen e. V. (VDH)
Westfalendamm 174, 44141 Dortmund
Tel: 02 31 / 56 500-0

Interessengemeinschaft
Deutscher Hundehalter
Auguststraße 5, 22085 Hamburg
Tel: 0 40 / 45 47 61

Deutscher Tierschutzbund e. V.
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Tel: 02 28 / 63 10 05

HERAUSGEBER UND COPYRIGHT:

Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V.

Emanuel-Leutze-Straße 1 B | Telefon (02 11) 59 40 74
D-40547 Düsseldorf (Seestern) | Telefax (02 11) 59 60 45
D-40506 Düsseldorf, Postfach 11 06 26

